

Nichtamtlicher Teil.

Süddeutscher Buchhändler-Verein.

Auszug aus dem Protokoll über die Generalversammlung, abgehalten am Montag, den 21. Juni 1886, vormittags 9 Uhr im großen Saale des Bürger-Museums zu Stuttgart, unter dem Vorsitze des Herrn Egon Werlich-Stuttgart.

Tagesordnung:

- I. Jahresbericht des Vorstands über seine Geschäftsführung, den Stand der Angelegenheiten des Vereins, der Rechnungen und der Kasse.
- II. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes an Stelle der ausscheidenden Herren Ehr. Limbarth-Wiesbaden und Carl Winter-Heidelberg auf drei Jahre.

Die ausscheidenden Mitglieder sind sofort wieder wählbar. Im Amte bleiben als Vorstandsmitglieder: Herr Carl Schöpping-München bis 1887, Herr Egon Werlich-Stuttgart bis 1888; als Stellvertreter: Herr Konrad Wittwer-Stuttgart bis 1887, Herr Friedr. Schultheß-Zürich bis 1888.

Die Versammlung ist von 73 Vereinsmitgliedern besucht.

Der Vorsitzende, Herr Egon Werlich, eröffnet die Versammlung mit dem Dank für das zahlreiche Erscheinen und herzlichem Willkommen. Zum Geschäftsbericht übergehend, giebt er folgende Mitteilungen:

»Zu Anfang des Geschäftsjahres gehörten dem Verein 203 Personen als Mitglieder an. Durch Abmeldung sind hiervon 1, wegen Geschäftsveränderung 3 ausgetreten. Der Tod raubte uns 5 Mitglieder, so daß also im ganzen 9 von der erstgenannten Zahl abgehen. 6 Neuaufnahmen wieder hinzugerechnet, ergibt eine Gesamtverminderung des Mitgliederstandes um 3 Personen. Gestatten Sie mir, den Dahingeshiedenen einen kurzen Nachruf zu widmen:

Bei derselben Gelegenheit, wo wir sonst regelmäßig unseren Kollegen Ferdinand Staib hier begrüßen durften, in der Generalversammlung unseres Vereins, traf im vorigen Jahre die Nachricht von seinem Tode zuvor, am 14. Juni, erfolgten Tode hier ein. Seit 1861 unserem Berufe angehörend und seine Dienste durchweg geachteten Firmen zur Verfügung stellend, wußte er sich deren Anerkennung in hohem Maße zu erringen. Im Jahre 1872 kehrte er von Turin, wo er fast vier Jahre bei H. Voescher gearbeitet hatte, in seine schwäbische Heimat zurück, um in Hall das Unger & Nissen'sche Geschäft zu übernehmen. Mit Fleiß und Umsicht brachte er dasselbe zu seiner jetzigen Höhe und erweiterte es dabei noch durch Gründung zweier Filialen, deren eine in Crailsheim heute noch als solche existiert. Ein sich rasch entwickelndes Lungenleiden machte dem Leben des rastlosen, gewissenhaften Mannes in der Blütezeit seiner Jahre — er wurde 39 Jahre alt — ein jähes Ende.

Am 16. Dezember v. J. starb nach längerer Krankheit unser Kollege, Gemeinderat Karl Schöber. Er war zu Stuttgart am 12. November 1836 geboren und kaufte, nachdem er in Württemberg und der Schweiz und hierauf bei Ed. Hallberger in Stellung gewesen, sein Verlagsgeschäft, das er mit Umsicht und Geschick bis zu seinem Tode betrieb. Neben seiner beruflichen Thätigkeit fand er noch Zeit zu einem ausgebreiteten Wirken im öffentlichen Leben und erfreute sich unter seinen Mitbürgern allgemeiner Achtung und Anerkennung, bewahrte sich jedoch dabei stets die ihm angeborene Anspruchslosigkeit.

Der am 22. Dezember 1885 abends 10 Uhr verschiedene

Buchhändler Karl Friedrich Wilhelm Junge war am 28. Mai 1827 als Sohn eines Buchdruckereibesizers in Erlangen geboren. In früher Jugend zum Buchhandel bestimmt, trat er, nachdem er sich die geeignete Vorbildung erworben, bei Ferdinand Enke in Erlangen in die Lehre, erweiterte seine Fachkenntnisse in der Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen und erwarb, mit allen Zweigen unseres Berufes und der Buchdruckerei wohl vertraut, nach Überwindung mancher in der damaligen Gewerbegesetzgebung begründeten Schwierigkeiten im Jahr 1851, im Alter von 24 Jahren, die Konzession zur Begründung seiner Firma, der er 34 Jahre lang, bis zu seinem Lebensende mit wechselnden Geschicken kämpfend, aber stets ehrenhaft und berufsfreudig schaffend vorstand. Seinem unermüdlischen Eifer gelang es, das junge Geschäft bald zu einer in privaten wie in buchhändlerischen Kreisen angeesehenen Firma zu gestalten. Eine ausgewählte und gern benützte Leihbibliothek, dann ein aus namhaften, vorwiegend juristischen und theologischen Autoren bestehender Verlag, endlich im Jahr 1862 eine Druckerei nebst dem Verlag einer Provinzialzeitung gesellten sich zu dem ausblühenden Sortiment. — Außerhalb des Geschäfts verschaffte ihm sein heiterer, offener Sinn, seine Neigung zur Geselligkeit, sein allezeit gefälliges und freundliches Entgegenkommen zahlreiche Freunde und Gönner. Ein unheilbares qualvolles Leiden entriß uns den trefflichen Kollegen, der unserem Stande mit Leib und Seele angehörte, denselben von der idealen Seite betrachtete und ein ebenso pünktlicher als nobler und ehrenhafter Geschäftsmann war, im Alter von 58 Jahren. Ich darf noch hinzufügen, daß der Verstorbene dem Kampfe gegen die Schleienderei mit warmem Interesse folgte und mit seinen Sympathieen durchaus auf der Seite des soliden Buchhandels stand.

Genau derselben Anschauung huldigte der am 3. Januar d. J. heimgegangene Joseph Alphons Finsterlin in München. 62 von seinen 76 Lebensjahren hat dieser Mann als eine Zierde unserem Berufe angehört und für ihn bis in sein hohes Alter die Rüstigkeit des Leibes und Geistes verwendet, deren er sich bis an sein Ende zu erfreuen hatte. J. A. Finsterlin begann seine Laufbahn im Geschäfte seines Vaters, verbrachte seine Wanderjahre in Norddeutschland und übernahm 1852 mit seinem Bruder Louis die Buchhandlung seines Vaters, welche 1862 in seinen alleinigen Besitz überging. Uebe auch der Verstorbene in seinem Beruf eine stille, ruhige Thätigkeit, so läßt sich doch schon aus der langen Dauer derselben schließen, daß er seine Lebensaufgabe ernst und gewissenhaft aufgefaßt hat. Seine Begeisterung für alles Schöne und Edle führte ihn auch zu litterarischer Thätigkeit, und so ist mancher Artikel der Süddeutschen Buchhändlerzeitung und des Börsenblattes aus seiner Feder geflossen, welcher ihn zu einem Vorkämpfer für die heutzutage im Werden begriffene Reformation auf buchhändlerischem Gebiete stempelt.

Meine Herren! Ich glaube, solche Buchhändler verdienen die ehrende Anerkennung dieser Versammlung; sind Sie derselben Ansicht, so bitte ich Sie, sich zum ehrenden Andenken an die verstorbenen Kollegen von den Sigen zu erheben. (Geschicht.)

Unter den verschiedenen Einläufen, welche im vorigen Jahre an Ihren Vorstand gekommen sind, befindet sich die bekannte Einladung des Börsenvereins-Vorstandes, in welcher dieser zur Beteiligung an der Jubiläumsgabe für den Berliner Unterstützungsverein auffordert.

Ihr Vorstand war der Ansicht, daß ein großer Verein wie der unserige hier nicht zurückbleiben dürfe, und fand bei der